

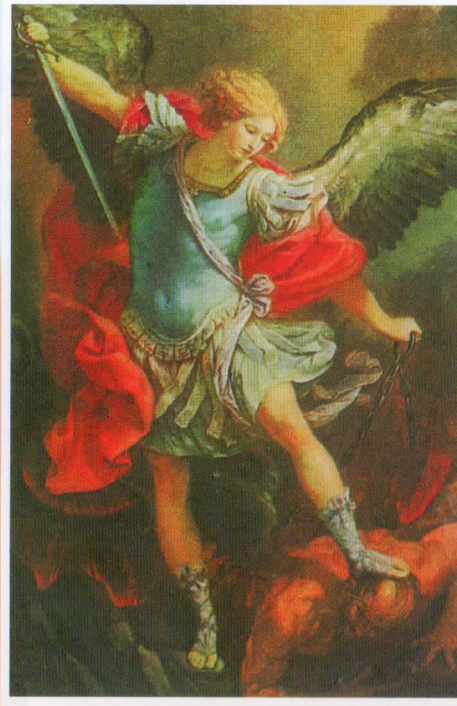
Papst Franziskus hat es in etlichen Ansprachen angedeutet: Wo Karrieredenken (auch bei Priestern und Bischöfen), wo rein äußerliches Gehabe, Genusssucht auf Kosten der anvertrauten Herde, usw. dominieren, müssen wir vorsichtig sein.

„Verstehen“ werden wir, solange wir hier leben, die Engelwelt kaum – begreifen, wie sehr die hl. Engel um uns wirken sehr wohl. Ich denke hier unter anderem an den Engel von Fatima (1916).

Ich empfehle Ihnen herzlich in besonderer Weise, wie der emeritierte Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus, den hl. Josef und den hl. Erzengel Michael von Herzen zu verehren und in vielen Nöten an zu rufen.

Ihr Pater Michael,
Gründer der Gebetsgemeinschaft
P. Ludwig Maria, Geistlicher Assistent

Bitte beten Sie weiter treu für den Priester, den ich Ihnen anvertraut habe. Bitte haben Sie keine Scheu, betende Menschen für die gute Sache zu gewinnen.



Da zu Weihnachten viele Briefe an mich verschwunden sind, habe ich eine zweite Adresse eingerichtet, die ganz kurz ist:

Pater Michael
Pf. 83
A – 7000 Eisenstadt.

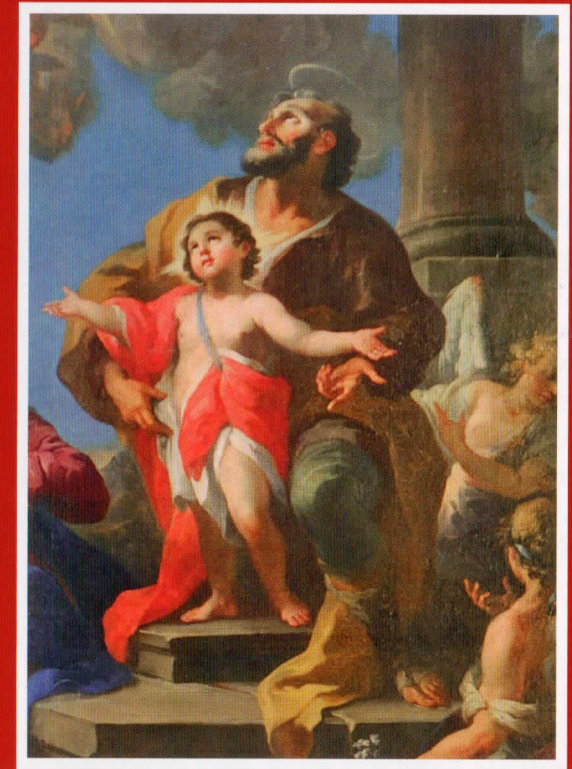
www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis !
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen,
benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216
IBAN: AT362021623110723903 - BIC: SPHBAT21XXX
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pilgerbüro, A-7000 Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatterer,
A-7000 Eisenstadt, Joseph Haydn Gasse 31



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsgemeinschaft zur
HEILIGUNG DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN
Nr. 22



AKTUELL!
ST. JOSEF
UND
ST. MICHAEL

Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!

Die Medien sind auf Sensationen aus nach dem Motto: Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten - Mord, Raub, Betrug, Ehebruch usw. sind wert, in die Schlagzeilen zu kommen. Dafür interessieren sich die Menschen.

Dass es aber auch Sensationen gibt, die größer und zeitloser sind – dafür ist ein Medium wie unser Zeichen der Hoffnung wie geschaffen.

Von einer solchen „vergessenen“ Sensation möchte ich Ihnen heute berichten:

Am 5. Juli 2013 haben der emeritierte Papst Benedikt XVI. und sein Nachfolger, Papst Franziskus, den Vatikan gemeinsam dem hl. Josef und dem hl. Erzengel Michael geweiht, damit der „Satan aus dem Vatikan hinausgeworfen werde.“ Dieses wichtige Ereignis hat mich bewogen, einige Betrachtungen zu halten, da der hl. Josef mein Taufnamenspatron und der hl. Erzengel Michael mein Ordensname ist – und – die Franziskanerkirche in Eisenstadt dem hl. Michael geweiht ist.

Der alttestamentliche Josef

Schon als Kind hat mich die Gestalt des Josef von Ägypten fasziniert. Was war seine Größe, was machte seine Persönlichkeit aus? Es war nicht so sehr die Stellung, die er im ägyptischen Herrscherhaus inne hatte, sondern vielmehr die Kraft des Vergebens. In einer Zeit, da es noch galt: Auge um Auge, Zahn um Zahn, hat er das

Vater unser, das uns Jesus gelehrt hat, vorweggenommen: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Hatten doch seine Brüder aus Eifersucht nach seinem Leben getrachtet und ihn ermorden wollen, so rächte er sich nicht, als er die Gelegenheit dazu gehabt hätte. Nein, er verzieh und half seiner Familie eine schlimme Hungersnot zu bestehen.

Josef von Ägypten, bitte bei Gott für uns um diese Kraft des Verzeihens, die seinen Höhepunkt in der Bitte des sterbenden Jesus fand: „Vater, verzieh ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Der neutestamentliche Josef

Mein Lieblingsgebet ist ganz kurz und einfach: „Jesus, ich vertraue auf dich!“ Schon lange vor der hl. Sr. Faustina hat dies der hl. Josef gelebt. Er vertraute auf das Wort des Engels im Traum, verstieß Maria nicht – mehr noch – er rettete die heiligste Mutter mit dem göttlichen Kind in einer riskanten Flucht – wieder kommt Ägypten ins Spiel. Doch anders, als der „alte“ Josef, genoss er dort kein Ansehen, sondern duldete mit seiner Familie das harte Los eines Fremden. Das Leid der hl. Familie übersteigt unsere Vorstellung.

Sein Verdienst um die Erlösung wird in einer Kirche, die oft dem äußeren Schein verfallen ist, viel zu wenig geschätzt. Und doch wurde er zum Schutzherrn, zum Patron der katholischen Kirche erhoben!

Der hl. Erzengel Michael

In einem alten Lied zum hl. Josef heißt es: „Du gleichst den Engeln an Hoheit und Würde“. Hier wird der Brückenschlag zwischen der Welt der Engel und der Menschen aufgezeigt: Obwohl es sich um zwei völlig verschiedene Welten handelt, so gibt Gott oft die Gnade, dass Menschen wie Engel handeln dürfen.

Es gibt drei Erzengel, die geoffenbart sind: Raphael, Gabriel und Michael.

Michael – in unserer Sprache „Wer ist wie Gott?“ zeigt wohl am Besten, in welchem Kampf wir Menschen nach dem Sündenfall stehen und wie groß das Erlösungswerk Jesu ist und warum es in unseren Augen so grausam sein musste. Der Kampf Michaels und der treuen Engel gegen Satan und seinem hochmütigen Anhang wird in der Hl. Schrift, auch von verschiedenen Mystikern beschrieben und bleibt für uns immer eine unvollkommene Beschreibung.

Im alltäglichen Leben allerdings wird dieser Kampf zu einer derartigen Realität, dass einem die Gänsehaut über den Rücken läuft: Der Satan ist derart raffiniert, dass er nicht leicht zu durchschauen ist. Jesus und jeder gute Priester haben das Ziel, Seelen zu retten; Satan und seine Anhänger, haben das Ziel, die Seelen zu ruinieren.

Da der Heiland den Feind Gottes bereits am Holz des Kreuzes besiegt hat, müssen wir nicht bange werden – aufmerksam allemal!